

Was brauchen Kinder und ihre Familien?

-Künftige Herausforderungen an die Kommune als Trägerin der öffentlichen Jugendhilfe

Prof. Dr. Rainer Dollase

Universität Bielefeld, Abt. Psychologie
und Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung

20 Jahre Jugendamt Bad Salzuflen (1987 - 2007)

23. 8. 2007

Zu den 20 Jahren...



Reminiszenzen an Salzuflen - mit Gert Detering



**Die Zukunft - Plädoyer für Flexibilität und
eine „fehlerfreundliche“ Politik**

„Langfristige gesellschaftliche Entwicklungsprozesse“ (Denkschrift, 1995, S.XII)

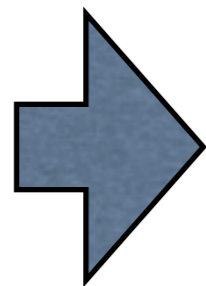
- Pluralisierung der Lebensformen und sozialen Beziehungen
- Die Veränderungen der Welt durch neue Technologien und Medien
- Die ökologische Frage
- Die Bevölkerungsentwicklung und die Auswirkungen der Migration
- Die Internationalisierung der Lebensverhältnisse
- Der Wandel der Wertvorstellungen und Orientierungen

Gliederung

1. Gestaltungsprinzipien (Vernetzung, Eigenverantwortung, Evidenz)
2. Themen (Demographie, Familie und Beruf, Bildung, Erziehung, Migration)

I. Gestaltungsprinzipien (Vernetzung, Eigenverantwortung, Evidenz)

Kon-
kurrenz



Effizienz



Vernetzung

Eigenverant-
wortung

Evidenz

Vernetzung (Kooperation, Synergie,
Koordination etc.)



Bürgerhaus Erfttal

Mitarbeiter/innen:

Paul Petersen, Dipl. Soz. Pädagoge
Christa Ripkens, Dipl. Soz. Pädagogin
Johann Seidenzahl, Integrationsprojekt
Kornelia Kadler, Cafeteria
Andreas Piekarski, Infotheke

Der SKM Neuss e.V. leistet seit 1971 mit Bestehen der ersten Wohnanlagen Gemeinwesenarbeit in Erfttal. 2005 wurden die neuen Räume des Bürgerhauses Erfttal in der Bedburger Str. 61 eingeweiht.

6 Handlungsfelder

1. Stadtteilmanagement

Koordination/Organisation sozialplanerischer

Stadtteilentwicklungsprozesse:

- **Trägerkonferenz/Stadtteilkonferenz** mit VertreterInnen aus der Bewohnerschaft, den Einrichtungen und Vereinen
- Nimmt Kontakt zu AnwohnerInnen, Vereinen und den Gewerbetreibenden auf
- Vermittelt zwischen Interessengruppen
- Schnittstelle zur Stadtverwaltung

- **Organisation verschiedener Arbeitsgruppen:** z. B.
 - Vorbereitung der Stadtteilstadt
 - Streetwork/Sicherheit
 - Pädagogischer Facharbeitskreis der Einrichtungen in Erfttal

- **Arbeitskreise:**
 - AK Gemeinwesenarbeit Neuss
 - AK Soziale Dienste Erfttal
 - AK Soziale Brennpunkte SKM in NRW

- **Kontaktstelle für andere Einrichtungen**

2. Nachbarschaft/Integration

- **Bewohnertreff:** Cafeteria mit Frühstücksangebot und Mittagstisch
- **Tanzcafe:** Senioren-Tanz mit Live-Musik
- **Integrationskurse** für Anfänger und Fortgeschrittene mit Kinderbetreuung
- **Alphabetisierungskurse**
- **Nachbarschaftsfeste in den Wohnanlagen**
- **Integrationsprojekt für junge Aussiedler**

3. Information/Beratung

- **Anlaufberatung:** Ersthilfen & Vermittlung
- **Bezirkssozialarbeit (SKF)**
- **Jugend- u. Familienhilfedienst (Stadt NE)**
- **Hebammenberatung freiberufliche Hebammen**
- **Schuldner- und Insolvenzberatung (SKM)**
- **Beratung für ALG II-Empfänger in Arbeitsgelegenheiten (SKM)**
- **Aussiedlerberatung (DRK Neuss e.V.)**
- **Rechtsberatung (ehrenamtl.)**
- **Beratung f. geistigbehinderte Menschen (St. Augustinus Behindertenhilfe)**
- **Info-Veranstaltungen**

4. Familie/Freizeit

- Familien-Tagesausflüge in den Sommerferien (Ferien-Spass)
- Eltern-Cafe mit Kinderbetreuung

5. Kurs- u. Gruppenangebote

- Computerkurs für Anfänger
- Seidenmalerei
- Ausgleichsgymnastik f. Frauen
- Int. Frauen-Kochgruppe
- Treff am Freitag (Freundeskreis der Russlanddeutschen e.V.)
- Treff für muslimische Frauen
- Nähkurs für Türkinnen
- Kreativtreff
- Malschule für Kinder
- Elterninitiativen

6. Dienstleistungen

- Kopier- und Faxservice, Briefmarkenverkauf
- Raumvermietung für Familienfeiern
- Stadtteilzeitung „Erfttal aktuell“ (Auflage: 2200)
- Kleiderkammer
- Trödelmarkt mit Cafeteria

Herzlich willkommen!

DESI: Kooperation - Die richtige Methode bei Problemen?

- „In Schulen mit erwartungswidrig niedrigen Schülerleistungen..“
- „kooperieren Lehrkräfte häufiger miteinander..“
- „... im Kollegium... werden (Strategien) zur Bewältigung beruflicher Probleme und die eigene Unterrichtspraxis häufiger beraten..“
- „...berichten häufiger über gute fachspezifische und fachinhaltliche Zusammenarbeit“
- Schulleiter bemühen sich um optimale Nutzung der Arbeitszeit der Lehrer

Enttäuschung (2006)

(PISA Konsortium, PISA 2003 -Untersuchungen zur Kompetenzentwicklung im Verlauf eines Schuljahrs)

- Zitat S.304
- „Bemerkenswert ist ... dass die separat berücksichtigten Schulmerkmale für sich genommen nicht einmal annähernd einen bedeutsamen Beitrag für die Kompetenzentwicklung... „ leisten
- das gilt u.a. für Evaluations- und Kooperationspraxis, Schulprogramm etc.

- **Eigenverantwortung**

„Fremdenfeindlichkeit muß gesellschaftlich gelöst werden“ - korrespondiert mit größerer Fremdenfeindlichkeit/sozialer Distanz

		Stud	L	SI	SII	Erz	Pol	Ang
Der Einzelne kann	BM	-15	-16	04	-08	-06	-15	-19
	SD	-22	-29	07	-04	-39	-17	-19
Die Gesellschaft muß	BM	07	16	19	22	17	24	31
	SD	21	20	32	36	17	25	15

Korrelationen der Factorscores zu den Faktoren „Der Einzelne...“ und „Die Gesellschaft...“ mit den Variablen BM (=Bewertung der Muslime in Schulnoten von 1 bis 6) und SD (=soziale Distanz von 0 bis 4). Rote Werte sind signifikant.

Evidenz (Von der Konsenskultur zur Evidenzkultur)

Individuelle Entwicklungsverläufe - GTK-Kinder * ab 08/2008 nach Armut

Familiäre Situation		Wohnort		Einschätzung bei Schulstart	Förderdiagnose 09/06	Soziale Integration	Lesen		Schreiben		Mathematik		Zeugnis 07/07
Arm	Mig 1	Berliner Viertel	Mo.Ki l Kind			Aus Jobe-Beobachtung	Tempo 04/07	Verständnis 04/07	HSP 01/07	HSP 06/07	Math 06/07	Geom 06/07	
				Arm									
arm	Ja	-	-	Rabea									
arm	-	-	-	Maja									
arm	Ja	-	-	Andrea									
arm	Ja	-	-	Wafi									
arm	-	Ja	Ja	Pierre									
arm	Ja	-	-	Mustafa									
arm	-	Ja	-	Hannes									
				Nicht-arm									
-	-	-	-	Carmen									
-	-	-	-	Anna									
-	Ja	-	Ja	Nadia									
-	Ja	-	Ja	Lilia									
-	-	Ja	Ja	Susanna									
-	-	-	Ja	Karin									
-	-	-	-	Madelene									
-	Ja	Ja	Ja	Yasemin									
-	-	-	-	Klaus									
-	-	-	-	Erwin									
-	-	-	-	Peter									
-	Ja	Ja	Ja	Josub									
-	-	Ja	Ja	Samuel									
-	-	-	Ja	José									
-	-	-	Ja	Marcus									
-	-	-	-	Wilhelm									

* Namen der Kinder geändert



2. Themen (Demographie, Familie und Beruf, Bildung und Erziehung, Migration)

Demographie, Familie und Beruf - Was tun?

Gründe gegen Kind

(Frauen)

	kinderlos	keine weiteren Kinder
Unvereinbarkeit mit Beruf	53	31
Unvereinbarkeit mit Freizeit	53	26
Unvereinbarkeit mit aktuellem Lebensstandard	65	61
Unvereinbarkeit mit aktuellem Lebensgenuß	57	32
Zu hohe Kosten Kind	42	51

- **Wesentlich: Unterscheidung zwischen Erstkinderwunsch und Zweit- bzw. Mehrkinderwunsch**
- **Erstkinderwunsch oder -verzicht ist eine rein theoretische Entscheidung des Individuums, nur abhängig von seinen Erwartungen, die selbstredend falsch sein können**
- **Zweitkinderwunsch oder -verzicht hängt schon von den gemachten Erfahrungen mit dem 1. Kind ab**

Wodurch ist Steigerung zu erreichen?

- z.T. nach Meinung der Befragten (2006):
- **Zeit** (Teilzeit, flexible Arbeitszeiten)
- **Geld** (Kompensation der materiellen Nachteile)
- **Kinderbetreuung** (hoch flexibel)
- **Sicherheit** für die Karriere des Kindes
- **Erziehungskompetenz** verbessern

- 2/3 der Befragten meinen, es sei folgendes Modell am besten (2006):
 - | Elternteil Vollzeit
 - | Elternteil Teilzeit

Welche Steigerungsquoten sind durch Familienpolitik zu erreichen?

(Höhn&Schubnell, 1986)

- Je nach Studie: 0,1 bzw. 0,2 bis 0,3 der Fertilitätsrate
- aber: Abwärtstrend kann gestoppt bzw. abgeschwächt werden
- erschlossen aus internationalen Vergleichen

Bildung und Erziehung

- Unsere Kinder und Jugendlichen sind nur durchschnittlich und sie haben viele Verhaltensstörungen
- Eine Änderung der Schulstruktur löst die Probleme nicht

Verbreitung von Störungen

- rund 15 -22% unserer Kinder/ Jugendlichen haben Verhaltensstörungen (je nach Studie)
- nur 17% werden behandelt
- davon wiederum nur 17% adäquat (Wittchen, 2000)

Wirksamkeit von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen

Tabelle 1. Übersicht über globale Meta-Analysen zur Wirksamkeit von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen

Autoren	Altersbereich	Anzahl der Therapiegruppen	Publikationszeitraum	Effektstärke
Casey & Herman (1985)	3–12	64	1952–1983	0.71
Weisz et al. (1987)	4–18	163	1958–1984	0.79
Kazdin et al. (1990)	4–18	223	1970–1988	0.88 ¹
Weisz et al. (1995)	1,5–17,6	244	1967–1993	0.77 ²

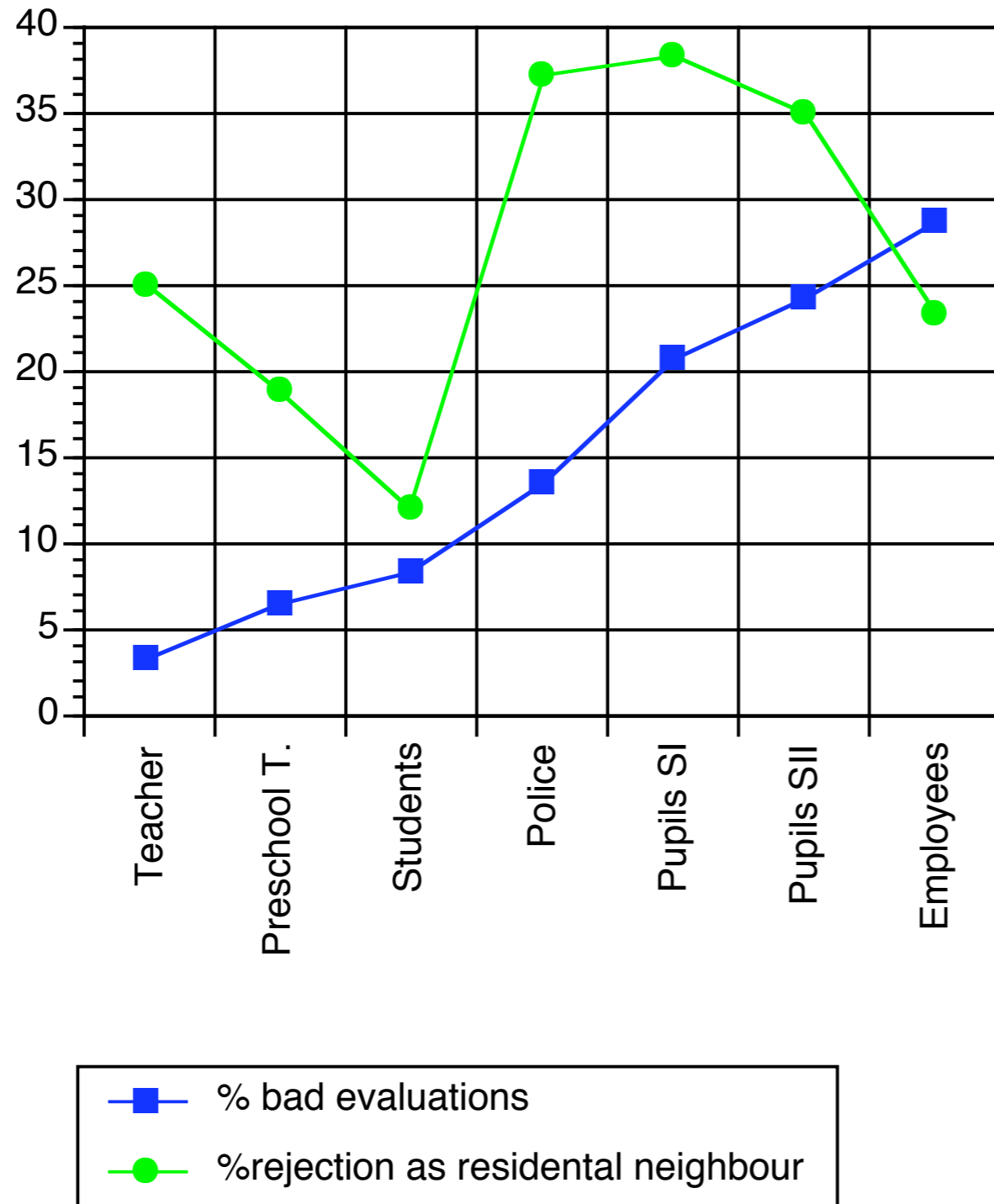
Anmerkungen: ¹ Effektstärke beim Vergleich von Therapiegruppe mit unbehandelter Kontrollgruppe, ² Effektstärke beim Vergleich von Therapiegruppe mit aktiver Kontrollgruppe (Diskussionsgruppe, Aufmerksamkeits-Placebogruppe).

bei folgenden Störungen...

Tabelle 3. Ergebnisse der globalen Meta-Analysen zur Wirksamkeit von Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Störungsbildern

Störungen/Zielprobleme	Weisz et al. (1987)		Weisz et al. (1995)	
	ES	N _{vergleiche}	ES	N _{vergleiche}
externe Störungen	0.79	(76)	0.62	(59)
• Delinquenz	0.66	(19)	0.42	(7)
• Oppositionelles Verhalten	1.33	(9)	0.42	(4)
• Hyperaktivität/Impulsivität	0.75	(31)	0.87	(18)
• Aggression	0.75	(17)	0.34	(11)
• multipel external			0.67	(19)
internale Störungen	0.88	(67)	0.69	(40)
• Phobie/Angst	0.74	(39)	0.57	(16)
• sozialer Rückzug	1.07	(28)	0.71	(4)
• Depression			0.67	(6)
• multipel internal			0.40	(1)
• somatisch (Kopfschmerz)			0.86	(13)

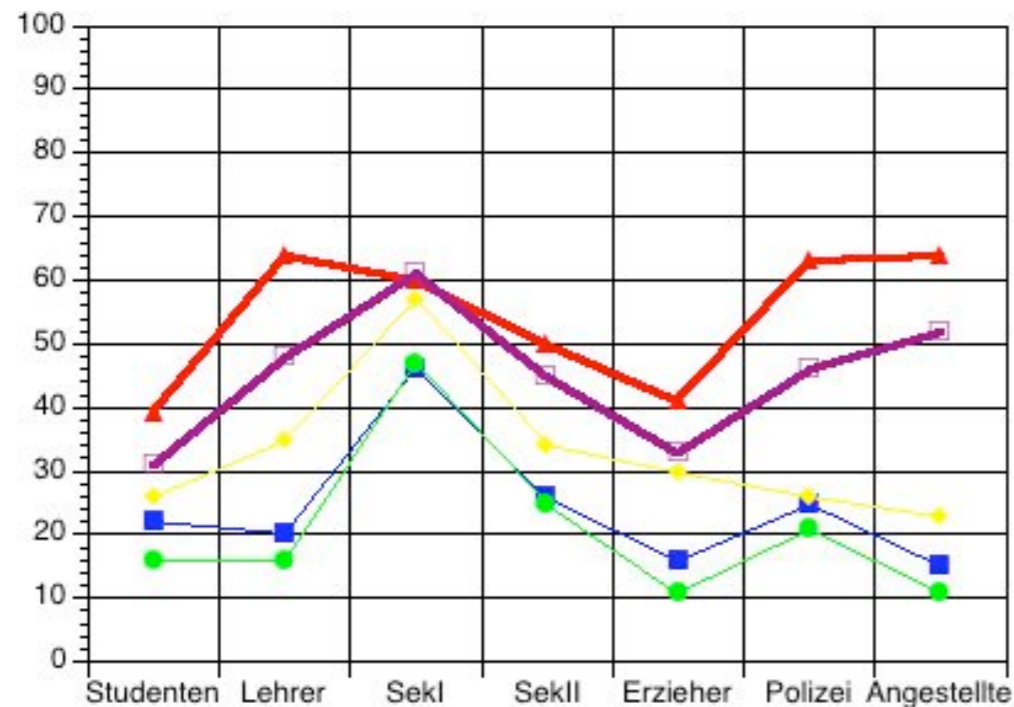
Migration



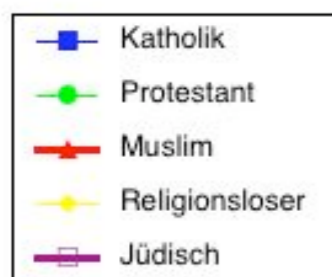
The rejection of muslims as a residential neighbour often exceeds the percentage of bad evaluations

Social distance to „rigid“ Muslims, Catholics, Protestants, Jews and atheistic people

Rejection of marriage in the own family
percentage „no“ is tabulated



Rigid Muslims and rigid Jews are rejected from 40% to 64%: Remarkable more frequently than rigid Catholics and rigid Protestants. Rigid atheistic people are rejected between the two groups.



Best and worst rated institutions and organizations in respect to their integration potential

- *Best rated:*
- Kindergarden
- Schools
- Sports
- People in the society
- media
- *Worst rated:*
- Politics
- Political parties
- Police
- Economy

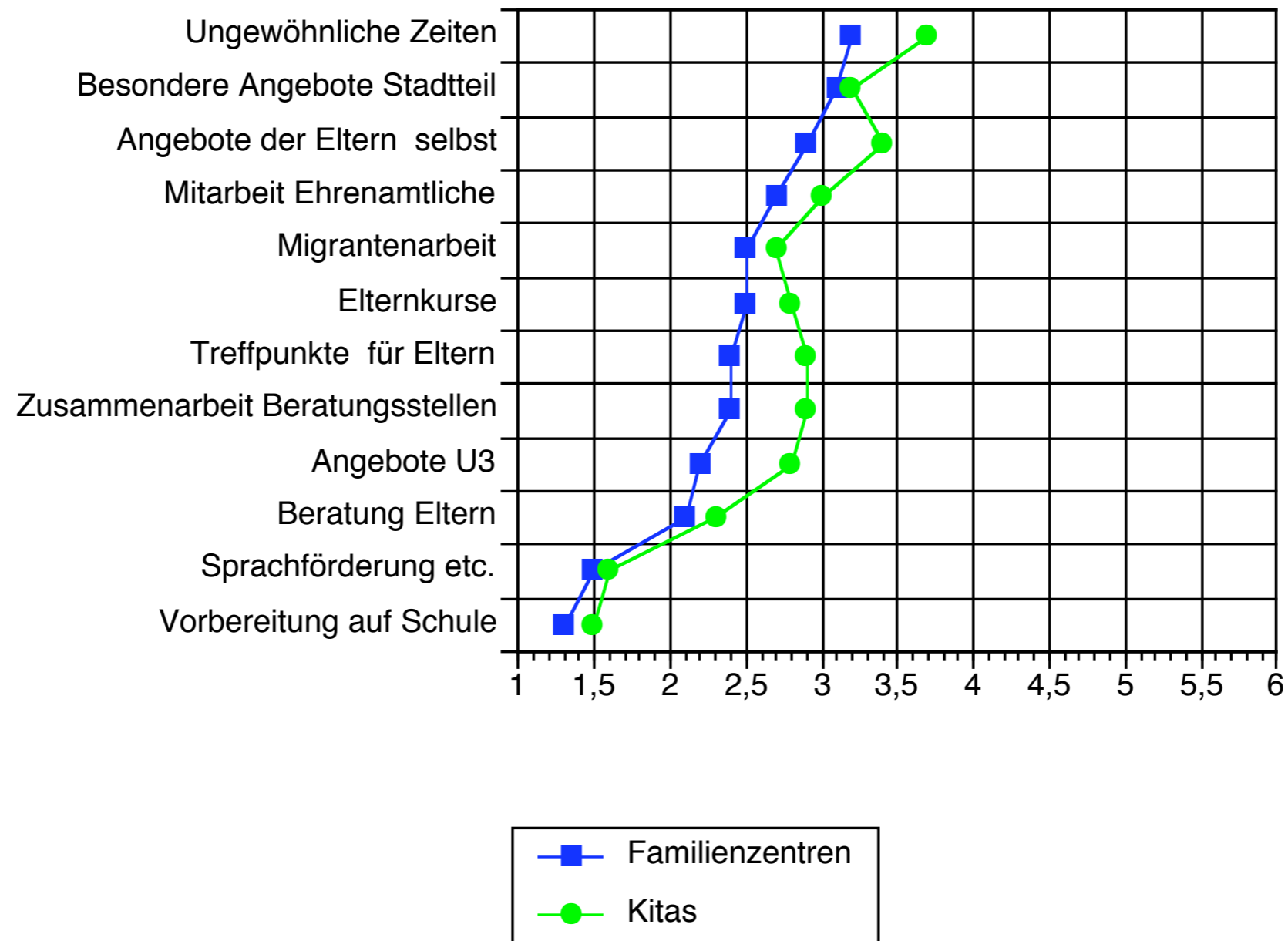
Best and worst rated integration methods

(selection from 15 alternative methods)

- *Best rated:*
- To become friends
- More knowledge about one another
- Cooperative tasks
- Working and sporting together
- Accentuating the communalities
- *Worst rated:*
- *Strengthening the Differences*

Was brauchen Kinder und ihre Familien?

Beurteilung der Wichtigkeit von Angeboten



Ende